

focus israel

amzi.org

5/2020

Die Zukunft heißt Hoffnung

كنيسة يسوع الملك

Kirche „Jesus der König“



Tu, was du kannst, . . . !



Not macht erfinderisch



Die Zukunft heißt Hoffnung

Liebe amzi-Freunde,

„Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin und uns ist keine Hilfe gekommen!“ So lesen wir in Jeremia 8,20. Irgendwie wurde ich beim Schreiben dieser Zeilen und mit Blick auf die allgemeine Lage an diesen Vers erinnert. Wer hätte das im Februar vermutet, dass wir im September immer noch mittendrin stecken in der Krise. Auch wenn vieles wieder möglich ist – mit Einschränkungen – so liegen weiterhin noch grosse Bereiche brach und am Boden. Zum Beispiel sind bis auf Weiteres Israelreisen keine Option und das Ende dieser Einschränkungen für Gruppenreisen ist noch nicht in Sicht. Die katastrophalen Auswirkungen auf die Tourismuswirtschaft in Israel sind allerdings unübersehbar. Eine Auswirkung ist die stark gestiegene Arbeitslosenquote, die natürlich eine ganze Reihe weiterer negativer Folgen nach sich zieht. Wenn das Geld knapper wird, dann leiden auch die Gemeinden und Sozialprojekte. Jeder Shekel kann nur einmal ausgegeben werden. In einigen Beiträgen unserer Geschwister aus Israel klingt das auch durch.

Baustellen-Update

Umso erfreulicher ist es, dass es auch Nachrichten gibt, die Mut machen. Der Kirchbau in Tarshiha geht zügig voran. Mittlerweile hängt die Glocke im Turm und der Gottesdienstsaal bekommt seinen letzten Schliff, sodass er noch in diesem Herbst genutzt werden kann. Leider kann die offizielle Einweihungsfeier nicht – wie geplant – im November stattfinden, weil es noch zu viele Unsicherheiten bezüglich Einreisebestimmungen und Versammlungsbeschränkungen gibt. Angedacht ist, dass die Veranstaltung um Ostern 2021 herum durchgeführt wird. Ungeachtet dessen freuen wir uns

mit Renate und Hatim über die vielen kleinen und großen Wunder, die sie und ihre Gemeinde immer wieder erlebt haben und ihr Vertrauen in Gottes Fürsorge nicht beschämt wurde.

Not macht erfinderisch

Trotz der erschwerten Bedingungen geht die Arbeit unserer Partner weiter und die Not hat zum Teil sogar dazu geführt, neue Wege zu entdecken und zu nutzen. Nicht nur auf der digitalen „Schiene“ gingen neue Türen auf, auch sonst machte die Not erfinderisch. Einige Beiträge in dieser Ausgabe zeugen davon.

Tagung und Reisen

In wenigen Tagen findet die Antisemitismus-Tagung auf dem Schönblick statt und wir freuen uns darauf, wieder live mit Freunden und Unterstützern zusammen zu kommen und die Vertreter anderer „Israelwerke“ zu treffen, die mit uns gemeinsam dort mitwirken werden. Herzliche Einladung dazu!

Für 2021 haben wir nun wieder angefangen, zusammen mit unseren Reisebüros verschiedene Israeltouren zu planen und bekannt zu machen. Wir sind derzeit zuversichtlich, dass es bis dahin wieder möglich sein wird, mit Gruppen ins Land zu gehen. Bitte machen Sie diese Reiseangebote bekannt und helfen Sie uns, auch den Geschwistern in Israel damit „unter die Arme zu greifen“. Danke für alle Unterstützung und viel Freude beim Lesen!

Shalom
Ihr Bernhard Heyl



Bernhard Heyl

Inhalt

2 Editorial

Reportagen aus Israel

3 Neubeginn statt Endstation

Diese herausfordernden Zeiten bergen auch neue Chancen und Möglichkeiten in sich.

4 Gott vertrauen im Bau- und Gemeindealltag

Auch während unserer Bauphase geht der Bau am Reich Gottes weiter.

5 Tu, was du kannst,...!

Bei Lifegate haben wir uns zum vollen Aktionsradius entschlossen.

6 Fester Anker in unsicherer Zeit

Inmitten allerlei Erschütterungen bleibt Gott derselbe.

8 Not macht erfinderisch

In diesen Tagen sind wir besonders zur Dankbarkeit berufen.

9 Eine Achterbahnfahrt mit unbekanntem Ziel

Deshalb ist es wichtig, dass wir unseren Zusammenkünften nicht fernbleiben.

10 Befreit zu einem Leben für Gott

Sveta ist eine der Frauen, die durch Jeshua einen Neuanfang erfuhren.

Hintergründe und Theologie Leserservice

12 Die Zukunft heißt Hoffnung

Die globale Lebenswirklichkeit unserer Tage ist einzigartig.

14 Veranstaltungen, Spenden

15-16 Bestellungen, Reisen

Neubeginn statt Endstation

Diese herausfordernden Zeiten bergen auch neue Chancen und Möglichkeiten in sich.

von Karin

In der Intensivstation mit Abschiedsbrief

Corona Zeiten sind herausfordernde Zeiten, die jedoch auch neue Möglichkeiten und Chancen bieten. Eine im Ausland lebende gläubige Israelin suchte eine Person, die den im Sterben liegenden noch nicht gläubigen Vater im Krankenhaus besuche und ihm einen Abschiedsbrief mit Bildern der Enkel überreiche. Die Ärzte hatten ihm noch drei Tage gegeben. Ich wurde angesprochen, obwohl ich die Tochter noch nie gesehen hatte, da ich in derselben Stadt wie der Vater lebe. Das Wunder war, dass die Türen der Intensivstation sogar für mich als Außenstehende aufgingen aber nicht nur das, auch die Türen des Herzens des Vaters öffneten sich, sodass ich für ihn im Namen Jesu beten durfte. Einen Tag nach dem Gebet kam er in die normale Abteilung und wiederum einen Tag später wurde er entlassen. Das sind wirkliche Wundergeschichten und ich staune nur.

Nun besuche ich ihn ungefähr einmal wöchentlich mit einem gläubigen Bruder. Vor einer Woche wollte der Vater es genau wissen und bat uns ihm noch einmal alles von dem Messias Jeshua zu erzählen. Seine Tochter ist die einzige Gläubige in der Familie, hatte ihm schon vor Jahren von ihrem Glauben erzählt, jedoch war er damals gegen ihren Glauben gewesen. Nachdem er das Evangelium nun ganz klar hörte fragte ich ihn, ob er diesen Messias ganz persönlich annehmen möchte.

Und so war es auch, aus vollem Herzen betete er, bat um Vergebung seiner Schuld und proklamierte vor der sichtbaren und unsichtbaren Welt seinen Glauben. Ich sah wie während seines Gebetes eine Träne kullerte. Ja du hast es rechtgesehen bestätigte er mir. Diese Träne zeugte von einem ehrlichen Gebet, das von Herzen kam. Im Himmel war Freude über einen Sünder der Buße tat. Ich danke Gott für diese zwei geöffneten Türen: in der Intensivstation sowie im Herzen des Vaters.

Sicher in Jesu Hand

Zu Passah bzw. Ostern, während der ersten Ausgangssperre in Israel, malte ich in meiner „stillen Zeit“ ein Bild. In diesen Tagen ist es inmitten unserer zweiten Coronavirus-Welle in Israel wieder aktuell, denn alles sieht nach einem weiteren Lockdown aus. Während ich das Bild malte und nachher betrachtete, kamen mir folgende Worte, die auch eine Einladung an Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind, in den Sinn:

Jesus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Johannes 14,6) Dieser Weg führt uns zum Vater, den sicheren Ort in schweren Zeiten, vorbei am Blut des Lammes an den Pfosten des Eingangs. So wie am ersten Passah-

Abend in Ägypten, als das Blut des Lammes vor dem Todesengel schützte. Von Weitem sehen wir eine Höhle in einem Berg. „Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen kann,... mein Fels und meine Burg.“ (Psalm 71,3) Gott ist unser Zufluchtsort, zu dem wir laufen können. So auch in dieser Corona-Krise.

Eine Höhle ist ja normalerweise dunkel, so wirkt sie auch aus der Ferne, doch aus der Nähe merkt man: In dieser Höhle ist Licht. Warum? Weil Gott hier wohnt, denn „Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis.“ (1. Johannes 1,5) Über den Bergen sehen wir einen Todesschatten, aber in der Höhle, in Gottes Gegenwart, ist nur Licht. Und dann fällt auf, dass sich die Höhle in einer Handfläche befindet, in der Mitte von Jesu Hand, der Stelle, in die der Nagel eingeschlagen wurde. Die Höhle stellt gleichzeitig ein leeres Grab dar, denn Jesus hat die Macht des Todes gebrochen. So lassen Sie uns zu ihm hinlaufen und in seiner guten Hand wunderbar geborgen sein, gerade in dieser Zeit. ■



Karin hilft Menschen durch das Kreativ- und Seelsorgezentrum Bezel-El, das zur messianischen HaMaaayan-Gemeinde in Kfar Saba gehört.

Gott vertrauen im Bau- und Gemeindealltag

Auch während unserer Bauphase geht der Bau am Reich Gottes weiter.



Von Renate Jiryis

Heute ging mir ein altes Kinderlied durch den Kopf, das zur Zeit mehr denn je zutrifft:

„Immer auf Gott zu vertrauen, (...) das ist der beste Weg.“ Daran wollen wir bei allen Anfechtungen festhalten. In den vergangenen Wochen gab es in unserer Gemeinde so manche Krankheitsnot. Wir tragen einander im Gebet und dürfen auch immer wieder Gottes Eingreifen erleben. Eine weitere Freude sind neue Gesichter in der Jugendgruppe, die unsere Tochter Talita leitet.



Gemeindeleben on- und offline

Der Lockdown während der ersten Welle erforderte auch bei uns ungewöhnliche Maßnahmen. So führten wir Online-Gebetstreffen, -Gottesdienste und -Jugendkreise durch. Unsere Jugendlichen produzierten Kurz-Videos mit ermutigenden Bibelversen. Eine Rund-um-die-Uhr-Gebetskette stärkte uns in dieser Zeit besonders. Jeder konnte teilnehmen und am Ende der Gebetszeit ein Fackelsymbol per WhatsApp mit einem Gedanken oder Bibelvers, der ihm dabei wichtig wurde, an den nächsten „weiterreichen“.

Seit einigen Wochen treffen wir uns wieder zu Präsenzveranstaltungen, natürlich unter Auflagen. Eine gute Tradition war bisher unsere alljährliche Konferenz im Sommer. Aufgrund der Situation um Covid-19 musste sie in diesem Jahr entfallen, was wir sehr bedauern. So be-

ten wir, dass Gott Geduld schenkt und neue Möglichkeiten aufzeigt. Aber wir sind dankbar, dass eine kleine Jugendkonferenz Mitte Juli im Kibbuz Gadot stattfinden konnte.

Baustellen-Update

Wir loben unseren Herrn, dass es mit dem Kirchenbau trotz Corona gut vorangeht. Ein zinsloses Darlehen einer christlichen Organisation ermöglichte es uns weiterzumachen. Inzwischen ist der Außenverputz und die Verklammerung fertig. In den Innenräumlichkeiten wurde die Elektroinstallation vorgenommen, eine Sprinkleranlage zum Brandschutz sowie die Vorrichtungen für eine Klimaanlage eingebaut. Im unteren Bereich sind nun die Bodenplatten gelegt und sanitäre Vorrichtungen vorbereitet. Außerdem wurden die Innenräume vergipst und nun stehen die Malerarbeiten sowie der Einbau der Fenster und Türen an. Inzwischen ist auch unsere Kirchenglocke angekommen. Sie kostet EUR 8.000,--/CHF 8.600,-- (inklusive Zoll, Installation und elektronisch steuerbarem Uhrwerk). Diese und weitere Ausgaben, z. B. für die Inneneinrichtung der Kirche, werden leider nicht von obigem Darlehen abgedeckt.

So bleiben die Finanzen ein dringendes Gebetsanliegen. Gott ist der Geber aller guten Gaben, und wir vertrauen darauf, dass er, der dieses gute Werk angefangen hat, es auch vollenden wird.

Wir freuen uns, dass unsere Baustelle in der Region Aufmerksamkeit erregt. Hin und wieder halten Menschen an und bekunden ihr Interesse an unserer Kirche. So mancher hat schon angekündigt, nach ihrer Fertigstellung vorbeizukommen. Vielen Dank für Ihre Anteilnahme an unserem Kirch- und Gemeindebau in Nordisrael sowie alle Unterstützung. ■



Hatim und Renate Jiryis leiten die Christ the King Church in Tharshiha/Maalot im Norden Israels und bauen derzeit ein neues Gemeindezentrum.

Tu, was du kannst,...

Bei Lifegate haben wir uns zum vollen Aktionsradius entschlossen.



Von Burghard Schunkert

Dies geschieht natürlich im Rahmen der behördlichen Bestimmungen. Wegen neu auftretender Infektionsfälle an verschiedenen Orten des Westjordanlandes müssen wir Kinder und ihre Eltern aus diesen Gebieten um einen Test bitten oder sie auffordern, 14 Tage abzuwarten, bevor sie weiter zu uns kommen können. Wir versuchen, unsere Gesamtarbeit nicht zu gefährden, auch wenn es natürlich keine absoluten Sicherheiten gibt.



...mit dem, was du hast,...

Die neue Gruppe mit schwer behinderten Kindern hat sich dank der guten Vorbereitung und Mitarbeit unserer Krankenschwester Maria Zaidan sehr gut eingefunden, und wir sehen die ersten Fortschritte. Auch Kindergarten und Schule sind wieder gut besucht. Während alle anderen Kinder im Land bis zum August freihaben, geht die Förderarbeit bei uns weiter. Das ist das Geschenk unserer Mitarbeiter an die Kinder und Jugendlichen, die zwei Monate zuhause festsaßen. Die Berufsausbildung

in unseren Werkstätten ist ebenfalls gut angelaufen und in den Produktionsabteilungen wird an den Bestellungen unseres Werkstattverkaufs in Deutschland gearbeitet. Mehrere junge Leute haben ihre Ausbildung im Juni begonnen. Wir freuen uns, dass wir in der Olivenholzwerkstatt nun viele unserer Katalogprodukte komplett selbst herstellen können und damit Menschen mit Behinderungen einen sinnvollen Arbeitsplatz erhalten.



1 Theodore Roosevelt



Da wir zurzeit keine Besuchergruppen und somit auch keine Gäste zum Mittagessen bei Lifegate begrüßen dürfen, haben wir unsere Küche verstärkt auf Catering-Produkte umgestellt, die unsere Mitarbeiter, aber auch andere Organisationen, bei uns bestellen können. Dies ermöglicht uns, im Küchenbereich eine kleine Einnahme zu erwirtschaften und natürlich unsere Kinder und unser Personal zu den Frühstückszeiten zu versorgen.

... dort wo du bist!'

Uns als Werk ist die Aufforderung „Suchet der Stadt Bestes“ (Jeremia 29,7) immer wieder Leitwort, und so freuen wir uns, dass es jetzt eine realistische Chance gibt, einige Verbesserungen zu erreichen. So soll in Zusammenarbeit mit Schulen und der Bevölkerung Beit Jala in der traditionellen Altstadt ein Geschichtsrundweg entstehen mit schönen Ecken zum Verweilen, Blumenbeeten und Bänken aus recyceltem Palettenholz.

Der Juni endete mit einer zweiten Infektionswelle in Israel und den palästinensischen Gebieten. Wir benötigen Gottes Weisheit und Beistand in diesen Tagen, um so normal wie möglich unserem Alltag nachzugehen und nicht zuzulassen, dass dieses Virus unser Leben bestimmt.

Etwas Sorge bereiten uns die derzeit fehlenden lokalen Einnahmen und das bevorstehende „Spenden-Sommerloch“. So gerne möchten wir unserem Team, Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in diesen unsicheren Zeiten weiterhin ein Anker sein, auf den sie sich verlassen können. Vielen Dank, wenn Sie unseren Dienst weiterhin auf Ihr Herz nehmen und unterstützen. ■

Lifegate in Beit Jala ist Zentrum und Herzstück eines christlichen Rehabilitationsnetzwerkes, das sich von Ramallah im Norden bis Hebron im Süden des Westjordanlandes spannt.

Fester Anker in unsicherer Zeit

Inmitten allerlei Erschütterungen bleibt Gott derselbe.



Von Howard Bass

Der eine wahre Gott hat verheißen, die Jahreszeiten bis zum Ende der Welt zu erhalten (1. Mose 8,22). Trotz der zunehmenden klimatischen Unbeständigkeit gilt das Wort von YHWH. Von dieser vermehrten Unberechenbarkeit ist auch in der Schrift die Rede, wenn Jeshua erwähnt, dass zum Ende der Welt als Zeichen der Zeit Wetter und Klima betroffen seien. Daher sind sowohl Debatten um den Klimawandel müßig als auch die Annahme, die Menschheit sei in der Lage, die Welt zu sanieren. Wir preisen Gott, dass wir in Jeshua einen Felsen haben, der unbeweglich steht.

In dieser Zeit, die von der Pandemie und dem Umgang damit geprägt ist, finden wir uns global in einer völlig neuen Situation und in einer Zeit der Veränderung wieder. Die Liebe erkaltet zunehmend. Durch unseren Glauben an Jeshua, den Messias, und sein Blut des neuen Bundes, das für uns vergossen wurde, überwinden wir die Welt. Die Gesetzlosigkeit nimmt zu, während Einschüchterung und Furcht die Regierung und Behörden lähmen, so dass nicht mehr zwischen Gesetzesübertretung und legaler Meinungsverschiedenheit differenziert wird. Es kann gut sein, dass diese Generation Zeuge eines beispiellosen Schreckens wird, aber möglicherweise auch des Besten, was uns passieren kann: Jesu Wiederkunft. Ich habe den Eindruck, der Herr ist gerade dabei, das Licht von der Finsternis zu trennen, Gutes vom Bösen, das Heilige vom Profanen, das Reine vom Unreinen und die Seinen von denen, die nicht zu ihm gehören. Lasst uns dem Herrn mit Ehrfurcht begegnen und seinen



Namen preisen, denn das Evangelium breitet sich weltweit unter Juden und Nichtjuden aus.

Aus der messianischen Welt

In Israel hatten wir vor Kurzem zwei Gerichtsverhandlungen in der messianischen Bewegung: In der ersten ging es um einen von God TV initiierten Fernsehsender, den hebräischsprachigen, messianischen und lokal geführten Kanal Shelanu. Aufgrund massiven Gegenwinds beschloss das Kabel-Netzwerk HOT, den Sender abzustoßen. So geht Shelanu nun online, wo das Programm als Internetkanal, zumindest nach gegenwärtigem Recht, größere Freiheit haben wird, viele Menschen in Israel und weltweit zu erreichen.

Im zweiten Fall ging es um Beth Hallel, eine Gemeinde in Ashdod, die nach jahrelang erlittenen Schikanen gegen eine notorische Anti-Missions-Organisation gerichtlich vorging. Seit 2011 halten die dortigen Geschwister wöchentliche Belästigungen durch die Gruppierung aus. Diese behinderten sie in vielen Bereichen ihres Gemeindelebens, indem sie u. a. Veranstaltungen störten oder ihre Bemühungen erschwerten, Bedürftigen ihrer Stadt zu helfen. Wir preisen Gott, dass die Gemeinde den Prozess gewonnen und ein Kontaktverbot für die Gruppierung erwirkt hat. Als wir als Gemeinde vor 10 Jahren einen gerichtlichen Prozesse gegen die gleiche Grup-



Gebetsanliegen

Sonntag:

- Wir wollen das Wort aus Hebräer 10,25 verinnerlichen; gerade in diesen unsicheren Zeiten brauchen wir einander.
- Wir beten für die Gemeinde Ha-Derech in Karmiel, die aktiv für ihre Geschwister aller Generationen da ist und sie begleitet.
- Wir beten für alle Gemeinden in Israel, dass sie trotz erschwelter Bedingungen Wege finden, die Gottesdienste aufrecht zu erhalten. Wir beten auch für die finanziellen Mittel, um ihre Geschwister in Not versorgen zu können.

Montag:

- Wir danken Gott für die Gemeinde Nachalat Jeshua, die eine Oase in Beer Sheva für viele war und ist.
- Wir wollen die Geschwister, die aus verschiedenen Gründen weiterziehen, zusammen mit der Gemeinde unter Gottes Schutz und Führung stellen.
- Wir segnen das Ehepaar Howard und Randi Bass für und in ihrem Dienst.

Dienstag:

- Wir danken Gott für Karin und ihren wertvollen Dienst Bezel-El, wir stellen sie unter Gottes Segen und Schutz.
- Wir danken, dass Gott unsere Zuflucht und unser Hort ist, dass Er allein der Anfang und Vollender ist. Er ist der Anfang und das Ende, auch und gerade in diesen Zeiten.

Mittwoch:

- Wir wollen mit ihnen zusammen dafür beten, dass die Kirche nicht nur während der Bauzeit Interesse in ihrem Umfeld weckt, sondern vor allem auch darüber hinaus weitere Menschen in der Umgebung anzieht. Mögen sie dort Jesus als ihren Retter und Herrn erkennen.
- Wir danken für dieses Wunder Gottes! Wir segnen Familie Jiryis und ihre Gemeinde in Ma'alot-Tarshiha.



perung verloren, sagte ich zu Israel Pochtar, dem Pastor von Beth Hallel, dass wir uns auf Gottes Verheißungen stützen und beten, dass er hier eingreifen möge. Nun hat der Herr es getan!

Veränderungen in unserer Gemeindefamilie

Unsere eigene Gemeinde, Nachalat Jeshua, macht gerade eine Übergangsphase durch. Eine ganze Reihe unserer Mitglieder befindet sich aus unterschiedlichen Gründen, wie Studium, Hochzeit, Missionseinsatz in Afrika etc., kurz vor dem Umzug. Bei zwei Familien steht die Aufenthaltsgenehmigung auf wackeligen Füßen. Auch wenn Beer Sheva eine Oase im Negev ist, bleiben wir dennoch ein Wegzugsgebiet, und so gehört Abschied zur unserem Gemeindefamilienleben. Wir preisen den Herrn dafür,

dass er unsere Gemeinde 48 Jahre lang erhalten hat (Randi und ich kamen 10 Jahre nach ihrer Gründung dazu). Veränderungen sind auch immer Erschütterungen unseres Alltags. Doch wir haben gelernt, unser Vertrauen auf Jeshua zu setzen, dass er uns durch seine Gnade und zu seiner Ehre durchbringt. Vielen Dank für Ihr Gebet für uns als Gemeinde und die Menschen, die weiterziehen. Die letzten Wochen waren angefüllt mit Aktionen in unserer Arbeit unter Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zum Ende des Schuljahres. Auch unser Lobpreisteam nahm unter den vorgeschriebenen Auflagen wieder seinen Dienst auf. Am vergangenen Schabbat durften wir die Taufe von P., einem jungen jüdischen Israeli, feiern, der einige Monate vor der Pandemie zum lebendigen Glauben an Jeshua kam. Aufgrund der Bestimmungen verschoben wir das Ereignis bis auf Weiteres. Doch nun war er bereit und drückte den Wunsch aus, bald getauft zu werden. So fand die Taufe im Mittelmeer in der Nähe von Ashkelon statt. Selbst P.s Eltern und zwei seiner Schwestern waren dabei, um zu sehen, was es mit dem Ganzen auf sich hatte. Wir hoffen, dass auch seine Familie zum Glauben an Jeshua finden darf. Es war ein ganz besonderer und ermutigender Tag. Vielen Dank für Ihre Anteilnahme an Gottes Wirken in seinem Weinberg in diesem Teil seines Reiches. Danke auch für Ihr Gebet und alle Unterstützung. ■



Nachalat Jeshua ist eine messianisch-jüdische Gemeinde in Beer Sheva geleitet von Howard Bass.

Donnerstag:

● Wir beten für die Arbeit von 'Abundant Life' (Chaim Beshefa), dass die Renovierung und Einrichtung des neuen 'Red Carpet'-Zentrums bald abgeschlossen werden kann. Wir beten auch, dass diese bitter benötigte Anlaufstelle für Opfer des Menschenhandels wieder vielen Frauen zum Segen wird.

● Wir segnen die Mitarbeiter, besonders Familie Brenner.

● Wir loben Gott darüber, dass Sveta durch diesen Dienst gesegnet wurde und nun selbst Segen und Zeugnis für andere Frauen sein darf.

● Wir beten, dass noch viele Frauen durch die Arbeit von 'Abundant Life' Jesus kennen lernen und gerettet werden.

Freitag:

● Zusammen mit der FCSI wollen wir Gott loben und danken für Sein Wirken unter Studierenden in Israel und weltweit.

● Wir beten um Gottes Führung und Weisheit für die Mitarbeiter und studentischen Gruppenleiter an ihren Hochschulen.

● Wir beten, dass sie in ihrer Nachfolge Jesu wachsen und für ihr Umfeld ein Segen sein dürfen.

Samstag:

● Wir danken Gott für die wertvolle und wichtige Arbeit von 'Lifegate' in Beit Jala bei Bethlehem, wo Kinder und Jugendliche mit Behinderung nicht nur medizinisch-therapeutische Hilfe, sondern auch die Liebe Gottes erfahren.

● Wir beten um die Freisetzung der finanziellen Mittel, die für Rehabilitation, Küche, Werkstätten sowie das gesamte Werk benötigt werden.

● Wir beten um Segen und Schutz für das Team sowie die Kinder und Jugendlichen mit ihren Familien.

Aktuelle Gebetsanliegen erhalten Sie durch unsere wöchentliche **Gebets- und Informationsmail** (gebet@amzi.org). Bitte machen Sie auch andere Beter auf dieses Angebot aufmerksam.

Not macht erfinderisch

In diesen Tagen sind wir besonders zur Dankbarkeit berufen.

Von FCSI

Wir sind dankbar für Gottes Treue in den vergangenen Monaten. Daher wollen wir unseren Blick verstärkt auf das Wirken unseres Herrn unter den Studierenden in unserem Dienst wie auch in unserem Land richten. Wir preisen Gott dafür, dass wir unsere Bibelkreise, Fortbildungen und Jüngerschaftsschulungen fortführen konnten.

In Bewegung setzen

Heute möchten wir zwei neue Studenten vorstellen. **Elimelech** ist Teil des



hebräischsprachigen Teams. Sein persönliches Zeugnis ist ermutigend. Gott hat ihn aus einem Leben der Sünde und Abhängigkeit herausgerissen. Er durfte umkehren und eine 180-Grad-Wende erleben: „An einem bestimmten Punkt musst du einfach radikal sein. Wenn du umkehren willst, dann ganz. Meine Mutter betete jahrelang für mich, bis der Durchbruch kam.“ Als Neeman Elimelech kennenlernte, wurde unserem Mitarbeiter gleich klar, dass dieser junge Mann eine Leidenschaft besaß und bereit war, etwas an seiner Uni in Ariel zu verändern. Elimelech studiert Elektromaschinenbau im ersten Jahr und wohnt in Netanya. Bitte beten Sie um einen geistlichen Durchbruch auf dem Campus in Ariel. Bis jetzt treffen sich dort zwei bis drei Studenten, und auch das nur sporadisch. Elimelech sehnt sich danach, dass dort etwas in Bewegung kommt. Bitte beten Sie um Weisheit.

Talitha stammt aus Südafrika und studiert derzeit am Weizmann Institute in Rehovot. „Die FCSI war für mich ein großer Segen



in den vergangenen Monaten! Besonders durch die Morgenandachten über Zoom. Mir fällt es manchmal schwer, meine tägliche 'stille Zeit' zu halten, und so waren die bereichernden Andachten eine große Hilfe dranzubleiben. Gemeinsam mit meinen Studienkollegen beschäftigte ich mich vor Beginn eines vollen Tages mit Gottes Wort. Ich erlebte, wie der Herr durch sein Wort zu mir sprach und ich geistlich wachsen durfte.“

Bibelgesprächskreis auf dem Dach

Unser Jerusalemer Bibelkreis mit internationalen Studenten trifft sich zur Zeit auf einem Dach in der Altstadt. Die jungen Leute sind von dieser Location begeistert. Es ist schon etwas Besonderes, am Ort des Geschehens in Gottes Wort zu graben und sein Lob von den Dächern erschallen zu lassen. Derzeit führt Kevin die Gruppe durch das Markusevangelium. In Zeiten wie diesen (Ängste aufgrund der Pandemie gepaart mit Prüfungsstress) sind derartige Treffen besonders wertvoll.

Auch das arabischsprachige Team berichtet von Gottes Güte in der Krisenzeit. Ein studentischer Mitarbeiterkreis traf sich über Zoom zu Bibelarbeiten zum 1. Petrusbrief. Am Ende übernahmen die Studenten selbst abwechselnd die Leitung. Einmal wurde eine Referentin zum Thema „Prüfungsangst begegnen“ eingeladen. Eine sehr bereichernde Veranstaltung, aus der unsere Studenten praktische Tipps zum Umgang mit Ängsten mitnehmen konnten. Bitte beten Sie für Weisheit und Kreativität in aller Planungsunsicherheit an den Hochschulen, die auch unsere Arbeit betrifft. Vielen Dank für alle Unterstützung. ■

FCSI ist die christliche Studentarbeit in Israel.

Eine Achterbahnfahrt mit unbekanntem Ziel

Deshalb ist es wichtig, dass wir unseren Zusammenkünften nicht fernbleiben, wie einige sich das angewöhnt haben, sondern dass wir einander ermutigen, und das umso mehr, als – wie ihr selbst feststellen könnt – der Tag näher rückt, 'an dem der Herr wiederkommt'. (Hebräer 10,25 NGÜ)



Von Liron Shany

Mit Beginn der Einschränkungen aufgrund des Virus mussten wir lernen, loszulassen und in allen Belangen unserem Herrn zu vertrauen. Während dieser Zeit durften wir Gottes Treue und Gegenwart auf besondere Weise erfahren, wofür wir zutiefst dankbar sind. Sobald das Versammlungsverbot ausgesprochen war, begannen wir mit Online-Gottesdiensten. Yossi Ovadia, unser Hauptpastor, und ich übernahmen den Predigtendienst, und der Lobpreis wurde jeweils aus Aufnahmen von Gottesdiensten vor dem Lockdown zusammengeschnitten. Nach einiger Zeit durften wir mit einer live übertragenen Lobpreiszeit beginnen, was eine Bereicherung war. Durch die Corona-Krise lernten wir wieder neu, die kleinen Geschenke des Lebens zu schätzen, die wir allzu lange als selbstverständlich hingenommen hatten. Wir laden Sie ein, einmal bei unseren Gottesdiensten auf unserer Homepage, Facebookseite oder unserem YouTube-Kanal vorbeizuschauen.

Da viele ihre Arbeit verloren hatten, verteilten wir in Zusammenarbeit mit unserer Kommunalverwaltung und mithilfe eines treuen Spenders über 180 Lebensmittelpakete an Bedürftige unserer Stadt sowie an Mitglieder arabischer Gemeinden in den arabischen Dörfern unserer Region. Da zu erwarten ist, dass sich die Not in den kommenden Monaten vergrößern wird, sind erweiterte Hilfsaktionen in Planung. Darüber hinaus war ich verstärkt mit Seelsorgegesprächen im ganzen Land beschäftigt.

Mutmach-Päckchen & Kontaktpflege

Als die Einschränkungen gelockert wurden, konnten wir uns mit maximal 19 Personen im Freien treffen. Daraufhin stellten wir kurzerhand zwei Open-Air-Veranstaltungen auf unserem Parkplatz auf die Beine: ein Gebets-treffen sowie einen Lobpreisabend. Letzterer wurde per Livestream übertragen, so dass unsere restlichen Ge-

schwister auch daran teilnehmen konnten. Trotz technischer Probleme waren beide Veranstaltungen ein wahrer Segen. Wir freuten uns besonders, einander nach so langer Zeit wieder von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Unsere Jugendgruppe traf sich während des Lockdown täglich über Online-Plattformen zu gemeinsamen Bibelarbeiten und Gebet, aber auch um miteinander zu spielen und einander zu ermutigen. Das tat unseren jungen Leuten gut. Zudem bemühten wir uns, mit unseren Mitgliedern Kontakt zu pflegen. Von Zeit zu Zeit schicken wir unseren Senioren wie auch unseren Kindern „Mutmach-Päckchen“. Außerdem stellten wir täglich kurze Mutmach-Videos mit Impulsen aus Gottes Wort online. Unser englischsprachiger Hauskreis sowie unser Seniorinnen-Kreis trafen sich auf Online-Plattformen zu Bibelgespräch und Gebet.



Trotz der schier endlosen technischen Möglichkeiten sind die Präsenztreffen der Gemeinde Jesu durch nichts zu ersetzen, und so freuten wir uns, als diese wieder in größerem Umfang möglich wurden. Sobald die Genehmigung kam, starteten wir wieder mit Gottesdiensten in



unseren Gemeinderäumen, jeweils 2 bis 3 pro Wochenende mit je maximal 50 Personen. Welch ein Segen war es doch, wieder reale Gemeinschaft zu erleben.

Flexibilität ist weiterhin gefragt

Und dann kam die zweite Welle und mit ihr eine erneute Verschärfung der Auflagen. Nun dürfen maximal 10 Personen in geschlossenen Räumen und 20 an der frischen Luft zusammenkommen. Wieder war unsere Kreativität gefragt. Wir entschieden uns schließlich dazu, unsere Gemeinde in 12 bis 15 Hauskreise mit jeweils 10 Per-

sonen aufzuteilen. Diese treffen sich am Wochenende, um gemeinsam zu singen, zu beten und die Video-Predigt unserer Gemeinde, die bereits unter der Woche aufgenommen wird, anzusehen. Diese Form der Gemeinschaft unter Gottes Wort hat sich bisher bewährt. Wir werden weiterhin unser Bestes tun, uns an die behördlichen Bestimmungen zu halten und gleichzeitig den Zusammenkünften nicht fernzubleiben. Eine besondere Freude ist die in den kommenden Wochen geplante Taufe von sieben Mitgliedern unserer Gemeinde.

Auch wenn sich durch diese Krisenzeit gute Gelegenheiten ergeben, anderen von der Hoffnung, die wir im Gott Israels und dem Messias haben, zu erzählen, scheint es traurigerweise so, als suche die Allgemeinheit ihre Antworten ausschließlich in Politik und Wissenschaft. Wir beten auch besonders für die Gemeinde Jesu in unserem Land. Möge in diesen Tagen der allerorts identischen Einschränkungen die Liebe unter uns nicht erkalten. Wie überall auf der Welt, erscheint die gegenwärtige Situation wie eine Achterbahnfahrt auf dem Weg zu einem unbekanntem Ziel. Doch solange wir unsere Augen auf Jeshua richten, wird uns auch diese Situation zum Besten dienen. Vielen Dank, dass Sie im Gebet an unserer Seite stehen. ■

HaDerech Karmiel ist eine messianisch-jüdische Gemeinde in Galiläa.

Befreit zu einem Leben für Gott

Sveta ist eine der Frauen, die durch Jeshua einen Neuanfang erfahren haben.



Von Anat & Ishai Brenner

Genauso wie die Samariterin zu den Menschen in Sychar zurückkehrte, um ihnen von dem Einen zu erzählen, der alles über sie wusste, so kommt Sveta immer wieder zurück zum alten Busbahnhof in Tel Aviv, um den Frauen dort von dem zu erzählen, der ihr Leben vollkommen verändert hat. 1994 kam sie mit ihrem Ehemann, ihrer Schwiegermutter sowie ihrem kleinen Töchterchen aus der Ukraine nach Israel. Aufgrund ihrer finanziell prekären Lage zwang die Familie Sveta, sich dem Vermieter im Tausch für die Miete anzubieten. Im Alter von 20 Jahren verließ sie ihren Mann, arbeitete als Prostituierte und wurde alkohol- und drogenabhängig. In der Hoffnung auf einen Neubeginn kehrte sie jedoch einige Zeit später zu ihm zurück. Sie bekamen ein zweites Kind, einen Sohn,

der aufgrund von Svetas Sucht drogenabhängig geboren wurde. So entzog man ihr kurz nach der Geburt das Sorgerecht für ihre Kinder.

Hilfreicher Rat

Sveta fiel in ein tiefes Loch und wollte ihrem Leben ein Ende setzen. Von der Polizei noch rechtzeitig





in die Notaufnahme gebracht, lernte sie in der Klinik einen freundlichen Krankenpfleger kennen, der ihr ein offenes Ohr schenkte. Als Jesus-Nachfolger kam er oft auf den Glauben zu sprechen und ermutigte sie, sich in eine messianische Reha-Einrichtung zu begeben. Sveta folgte seinem Rat.

Dort lernte sie Frauen mit ähnlichem Schicksal kennen, deren Leben sich zum Guten gewendet hatte. Zunehmend bekam sie eine Ahnung davon, dass auch sie Gott nicht egal war. Sveta begann in der Bibel zu lesen. Matthäus 11,28 sprach sie persönlich an: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen.“ Sie vertraute Jeshua ihr Leben an. Mit der Zeit besuchte ihre 13-jährige Tochter Sveta wieder und nahm die Veränderung im Leben ihrer Mutter wahr. Als Sveta jedoch den Kampf um die Wiedererlangung des Sorgerechts für ihren Sohn verlor, begann sie wieder zu trinken. Ihre Freunde gingen auf Abstand, und die Einsamkeit trieb sie noch tiefer in die Sucht.

Wieder Licht am Ende des Tunnels

In dieser Zeit erfuhren wir über eine befreundete Sozialarbeiterin von Sveta. Bald darauf sahen wir bei ihr vorbei, gerade noch rechtzeitig, um sie mit einer schweren Alkoholvergiftung ins Krankenhaus zu bringen. Ein paar Tage später holten wir sie zu uns nach Hause, wo sie sich allmählich erholte. Während der vier Wochen lasen wir täglich gemeinsam in der Bibel. Sie ließ sich freiwillig in eine staatliche Rehaeinrichtung einweisen und absolvierte das einjährige Programm mit Erfolg. Danach zog sie in eine Wohnung in unserer Nähe. Nun durfte auch ihr Sohn seine leibliche Mutter wieder regelmäßig am Wochenende besuchen, bis die Behörden seine Rückführung genehmigten. Gott hatte Sveta nicht aufgegeben. Er schenkte ihr nicht nur ihre Kinder zurück, sondern auch Freiheit - von der Sucht und zu einem Leben für ihn.

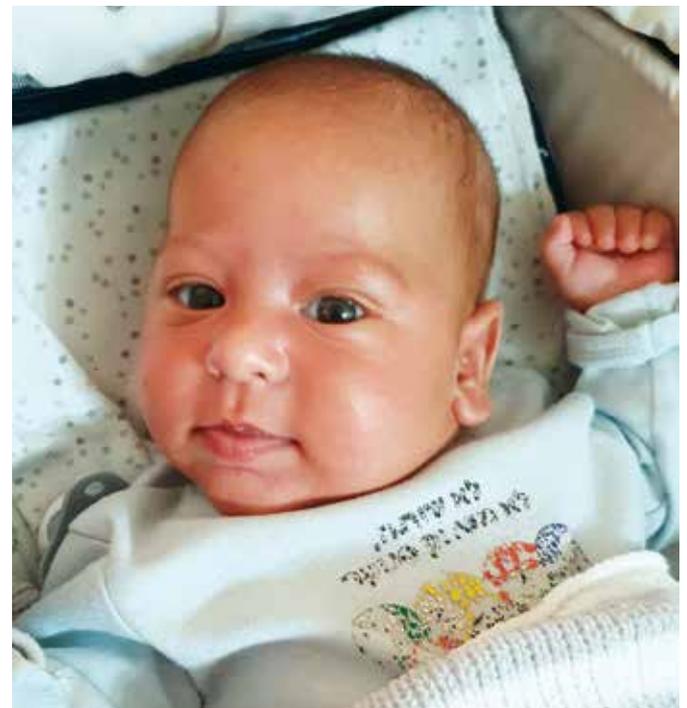
Aktuelles zu unserem Dienst

Auch uns zwang der Lockdown erst einmal dazu, in unseren eigenen vier Wänden zu bleiben. Doch nach einer Woche machte uns die wachsende Not „unserer“ Frauen immer unruhiger. Pandemie hin oder her, sie standen ja immer noch auf der Straße. In den letzten Jahren waren wir vom Hotel Gilgal mit dem Essen für die Frauen versorgt worden. Diese Möglichkeit schied im Lockdown aus, und so begannen wir zu kochen und zu backen. Au-

Berdem stellten wir Tüten mit Kleidung und Hygieneprodukten zusammen. Dann machten wir uns wöchentlich auf den Weg zum alten Busbahnhof auf der Suche nach den Frauen. Sie waren alle noch da – obdachlos und in erbärmlicher Not. Doch wir freuten uns sehr über ihre strahlenden Augen, als sie die Care-Pakete in Empfang nahmen.

In dieser Zeit riefen uns auch viele Schwangere an in Sorge darüber, dass ihre Entbindung noch in den Lockdown fallen und sie unser Hilfspaket mit Babybettchen etc. nicht erreichen würde. Also waren wir auch häufig unterwegs, um diese werdenden Mütter mit allem Nötigen für ihr Baby auszustatten.

Wir danken Gott, dass die Renovierung unseres neuen „Red Carpet“-Zentrums selbst während der Krise vorankam. Die Küche ist nahezu unter Dach und Fach. Nun geht es an die Beschaffung des Mobiliars für die restlichen Räume. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung durch Gebet und Spenden trotz aller Unsicherheit in diesen Tagen. ■



„Abundant Life“ (dt. Leben in Fülle) ist eine messianisch-jüdische gemeinnützige Organisation in Israel, die sich für den Schutz der Mutter und für den Schutz des Babys im Mutterleib einsetzt.

Die Zukunft heißt Hoffnung

Die globale Lebenswirklichkeit unserer Tage ist einzigartig.

Von Jurek Schulz

Dem aufmerksamen Leser des neutestamentlichen Buches der Offenbarung ist sie allerdings nicht fremd. Folgende aktuelle Gegebenheiten finden dort ihren Widerhall:

1. Der Lockdown

Als die Bundesrepublik Deutschland am 16. März 2020 die Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen verhängte, war sie nicht das erste Land mit derartigen Bestimmungen. Bereits zuvor hatten andere Länder Europas wie auch Asiens einen Lockdown ausgerufen. Israel hatte eine Woche vorher, am 9. März, sogar eine Ausgangssperre erlassen.

Einmalig ist das weltweit rasante Tempo dieses Vorgangs mit der Maxime „Leben schützen um jeden Preis“. Diese wurde zur Handlungsgrundlage nahezu aller Staaten dieser Erde. In erstaunlich jüdisch-christlicher Fürsorge und Nächstenliebe wurde der Lockdown nicht nur im „christlichen“ Europa, sondern auch in asiatischen, muslimischen, kommunistischen oder atheistischen Ländern verhängt.

Niemals zuvor in der Zivilisationsgeschichte der Menschheit wurde weltweit und derart kurz entschlossen das öffentliche und auch private Leben heruntergefahren und zum Stillstand gebracht. Zu Wasser, Land und Luft kam fast die gesamte Welt zum Stehen. Eine neue Wirklichkeit wurde dadurch geschaffen, unsere derzeitige „neue Normalität.“

2. Die Schnelligkeit

Diese möchte ich besonders hervorheben, da sie mich erstaunt, erschüttert, berührt, bewegt, aber auch ermutigt hat und meinen Blick neu auf den Herrn ausrichtet. Denn sie bedeutet für mich die Bestätigung der Aussagen des Wortes Gottes. Schon jetzt wird im Rahmen dieser „neuen Realität“ nicht nur von der einen „Welt-Gesundheitsorganisation“ gesprochen, sondern auch von einer kommenden „Welt-Flüchtlingsorganisation“, „Welt-Regierungsorganisation“ oder auch von der einen „monotheistischen Weltreligion“. Für diesen Zweck wird bereits in Berlin ungeachtet der breiten Öffentlich-

keit das „House of One“ für mehr als 50 Millionen Euro gebaut.

3. Die Apokalypse

Immer wieder kam in dieser Lockdown-Phase bei vielen Menschen die Frage nach der „Endzeit“ auf. So beschäftigte auch ich mich intensiv mit dem letzten Buch der Bibel, dem Buch der Offenbarung, die uns der Apostel Johannes überlieferte.

In ihr werden Dinge und Ereignisse geschildert, die bisher meine Vorstellungskraft gesprengt hatten. Darin ist von einer „Weltregierung“ (Offb. 13,1 ff.) die Rede, von „bargeldlosem Wirtschaftsverkehr“ (Offb. 13,16-17) und von der „einen Weltreligion“ (Offb. 13,3-4,12).

Und das geschieht ziemlich rasant. Mir liegt es jedoch fern, hier Ängste zu schüren, denn gleichzeitig macht die Offenbarung deutlich, dass die Gläubigen in allen Herausforderungen, dank der Gnade des kommenden Messias alles überwinden werden (Offb. 7; 14; 19).

Aber nicht nur die Offenbarung, sondern die ganze Bibel spricht vom zweiten Kommen des Messias. Insofern sollte uns die gegenwärtige Krise ermutigen, nicht allein die Probleme zu sehen, die zweifelsohne da sind, sondern uns auf das Kommen des Messias zu konzentrieren. Im Zusammenhang mit der Staatsgründung Israels am 14. Mai 1948 ist vom damaligen Gründungsvater David Ben Gurion überliefert: „Schon hören wir die Schritte des Messias in den Toren.“

4. Das ganze Wort Gottes vermittelt Hoffnung auf das Kommen des Messias

Die Wiederkunft des verherrlichten Messias ist das zentrale Ereignis für diese Erde.

4.1 Der Tenach (AT) enthält zahlreiche Prophezeiungen über das zweite Kommen des Messias

Ps. 98,5-9: „Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und Saitenspiel, mit Trompeten und Posaunen, jauchzet vor dem Herrn, dem König. (...) denn er kommt, das Erdreich zu richten. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker, wie es recht ist.“



Dan. 7,13-14: „Doch ich sah noch mehr in meiner Vision: Mit den Wolken des Himmels kam einer, der aussah wie ein Mensch. (...) Die Menschen aller Länder, Völker und Sprachen dienten ihm. Für immer und ewig wird er herrschen, sein Reich wird niemals zerstört.“

Sach. 14,3-5: „Dann wird der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen, wie er schon immer gekämpft hat am Tag der Schlacht. Und seine Füße werden an jenem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt; (...) Dann wird der HERR, mein Gott, kommen und alle Heiligen mit ihm.“

4.2 Im Neuen Testament ist das einer der Schwerpunkte aller Vorhersagen

Jeshua sprach selbst davon (**Mt. 24,29-31**): „Aber gleich nach der Bedrängnis jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende.“

Mt. 26,64: „Und der Hohepriester sagte zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes? Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt. Doch ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels.“

Joh. 14,1-4: „Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich! Im Hause meines Vaters sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, würde ich euch gesagt haben: Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe, dahin wisst ihr den Weg.“

Joh. 16,22: „Auch ihr nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch.“

Offb. 3,11: „Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit niemand deinen Siegeskranz nehme.“

Offb. 16,12: „Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist.“

Offb. 22,20-21: „Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. Amen, komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen.“

4.3 Die Engel Gottes verkündeten sein erneutes Kommen (Apg. 1,9-11).

Für die Apostel war es zentraler Inhalt der Predigt, so lesen wir es bei Paulus (1. Kor. 1,7-9; 11,26; Phil. 3,20; Kol. 3,4; Tit. 2,13), ebenso bei Petrus (1. Petr. 1,7; 2. Petr. 3,10) und auch bei Judas (Jud. 14-15), um nur einige zu nennen.

5. In welcher Weise wird Jesus als der Messias wiederkommen?

Jesus kommt **persönlich** (Apg. 1,11), als **Menschensohn**, (Dan. 7,13-14; Mt. 24,30), d. h. als Mensch erkennbar. Er kommt für alle **sichtbar** (Offb. 1,7), ganz **plötzlich**, d. h. wie ein **Blitz**, (Mt. 24, 26-27; 1. Thess. 5,2-3). Der Messias kommt in **Herrlichkeit** und großer **Macht** (Mt. 24,30; Offb. 19,11-16).

Er kommt mit den **Engeln** (Mt. 25,31; 2. Thess. 1,7-8; Jud. 14,15; Offb. 19,14)

und mit den **Heiligen** (der Gemeinde) (Sach. 14,5; Kol 3,4; Offb. 19,14).

Der zentrale Ort seiner Rückkehr wird auf dem **Ölberg** in Jerusalem sein, von wo er auch in den Himmel fuhr (Sach. 14,3-4; Apg. 1,9-12).

Insofern heißt unsere Zukunft Hoffnung auf das Kommen des Messias. Die Zeichen der Zeit machen dies vermehrt deutlich, daher haben Sie Mut für den Alltag! In einer weiteren Focus-Ausgabe werde ich eine Einführung in die Offenbarung und in die dort aufgeführten Umstände von Jesu Wiederkunft geben. ■

Tipp:

Seminare im Gästehaus Vandsburg, Lemförde, am 5.-7. Februar und 9.-13. Juni 2021

Thema: Das Buch der Offenbarung aus dem jüdischen Hintergrund besser verstehen



VERANSTALTUNGSKALENDER

September – Oktober

September 2020

Thema: Jesaja und seine Botschaft der Hoffnung für Israel und die Völker, Jurek Schulz

So. 06. September 2020, 11. 00 Uhr, Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung über E-Mail möglich: anmeldung@evangelische-gebetsgemeinschaft.de, Evangelische Gebetsgemeinschaft, Langenfelder Str. 100, Tel. 040 890 687 04, **D-22769 Hamburg**

Thema: Die Zukunft heißt Hoffnung (Offenbarung, 1,1-8), Jurek Schulz

So. 13. September 2020, 10.00 Uhr, Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich, Christliche Gemeinschaft Hamburg-Altona, Löfflerstr. 4, Tel. 040 38 47 84, **D-22765 Hamburg**

Israelkonferenz von "Zedakah", Thema: Das Geheimnis des Reiches Gottes, u.a. mit Jurek Schulz

Sa. 12. - So. 20. September und vom Fr. 18. - So. 20. September 2020 mit Jurek Schulz, Talstraße 100, Tel. 070849276-0, weitere Details und Anmeldung unter www.zedakah.de **D-75378 Bad Liebenzell**

Thema: Die besondere Treue Gottes zu Israel und seiner Gemeinde, Jurek Schulz

So. 27. September 2020, 10.30 Uhr, Freie evangelische Gemeinde, Am Binnenwasser 5, Tel. 0456117013, **D-23730 Neustadt in Holstein**

Oktober 2020

Thema: Die Bedeutung Jerusalems für mich, für meine Gemeinde und meine Stadt, Jurek Schulz

So. 11. Oktober 2020, 10.00 Uhr, Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich, Freie evangelische Gemeinde, Hübüschentwiete 11, Tel. 04103 900740, **D-22880 Wedel**

November 2020

Missionsgottesdienst, Bernhard Heyl

So. 1. November 2020, 9.45 Uhr, Chrischona Mattwil, Dorfstrasse 33, Tel. 0716481157, **CH-8585 Mattwil**



So können Sie die amzi und ihre Partner unterstützen

Abzugsfähigkeit der Spenden

Spenden sind eine wesentliche und unverzichtbare Form aktiver Mitarbeit. In Deutschland sind Spenden für die amzi steuerlich abziehbar. Im Februar des Folgejahres erhalten Sie die entsprechenden Bescheinigungen.

Bankverbindung CH

UBS: CH75 0029 2292 IQ13 6862 0
POSTFINANCE: Kto.-Nr. 40-33695-4
IBAN: CH13 0900 0000 4003 3695 4
BIC: POFICHBEXXX

Bankverbindung DE

SPARKASSE LÖRACH-RHEINFELDEN: Kto. 101 773 0
BLZ: 68350048 / BIC: SKLODE66XXX
IBAN: DE15 6835 0048 0001 0177 30

www.amzi.org
info@amzi.org

Die Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel (amzi) - unterstützt jüdisch-messianische und arabisch-christliche Gemeinden und Institutionen, fördert Versöhnungsarbeit und das Zeugnis vom jüdischen Messias in Europa, informiert über die messianische Bewegung und die Situation im Nahen Osten.

Die amzi wurde 1968 auf St. Chrischona (Bettingen bei Basel) gegründet, der deutsche Zweig amzi e. V. besteht seit 1985. Die Mitglieder des Vereins kommen aus verschiedenen Gemeinden. Ein Freundeskreis aus Freikirchen, landeskirchlichen Gemeinschaften und der Landeskirche trägt die Arbeit der amzi im Gebet und mit Spenden.

Wir gehören zum Netzwerk des Vereins „tsc Chrischona“, der LCJE (Lausanne Consultation on Jewish Evangelism), der Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen (AEM) Schweiz, der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz und dem Gnadauer Verband.

Redaktion: Bernhard Heyl
Lektorat: Tabea Andörfer
Layout: Maja Burkhalter
Fotos: amzi
Druck: www.jordibelp.ch
Erscheinungsweise: 6 - mal jährlich

Copyright amzi, CH-4126 Bettingen. Kopieren der ganzen Artikel für nicht kommerzielle Zwecke mit Quellenangabe (amzi.org) kirchenintern erlaubt. Für das Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen ist die Einwilligung bei der amzi einzuholen.



Schweiz:

amzi CH
Chrischonarain 211
4126 **Bettingen BS**
Tel. 0041 61 712 11 38

Deutschland:

amzi D
Wölblinstraße 28
79539 **Lörrach**
Tel. 0041 61 712 11 38

Jurek Schulz
Postfach 550 110
22561 **Hamburg**
Tel. 0049 40 771 88 310

Herzliche Einladung

Israelkonferenz in Maisenbach

„Das Geheimnis des Reiches Gottes“

12.-20. September 2020

„TRÖSTET, TRÖSTET MEIN VOLK!“ SPRICHT EUER GOTT. Jesaja 40,1



Jurek Schulz
18. – 20. 9.2020



Neu ab 14. September 2020 →

Online-Serie von Jurek Schulz

Themen:

- Die Bundesschlüsse Gottes mit Israel und seiner Gemeinde
- Chancen der Einheit – messianische Juden und Christen gemeinsam unterwegs
- Israel und die Gemeinde in der Endzeit – unterschiedliche Endzeitvorstellungen im Überblick



Zu sehen auf,

Webseite: www.amzi.org

Youtubekanal: www.youtube.com/user/amziorg

Bestellungen

- | | |
|---|---------------------|
| ○ focus israel - Papier | gratis |
| ○ focus israel - als Mail | gratis |
| ○ focus israel zum Weitergeben | gratis |
| ○ Gebetsmail wöchentlich | gratis |
| ○ Die Bergpredigt aus jüd. Sicht | 19.00 CHF / 15.99 € |
| ○ Jesus und das jüdische Leben | 9.95 CHF / 8.50 € |
| ○ Willkommen im Haus des Lachens | 20.00 CHF / 17.00 € |
| ○ Moses lesen, Jesus sehen | 13.00 CHF / 9.00 € |
| ○ Die mess. Verh. im Tenach | 14.80 CHF / 12.50 € |
| ○ Das Israel ABC | 8.95 CHF / 7.50 € |
| ○ Die Geschichte des Shelter Hostels | 14.80 CHF / 9.95 € |
| ○ Der Israel Trail | 14.80 CHF / 9.95 € |
| ○ Von Eden bis zum Paradies | 14.80 CHF / 8.95 € |
| ○ Feste Israels | 9.80 CHF / 5.95 € |
| ○ Den jüdischen Messias erlebt | gratis + Versand |
| ○ Das Evangelium – auch für Juden | gratis + Versand |

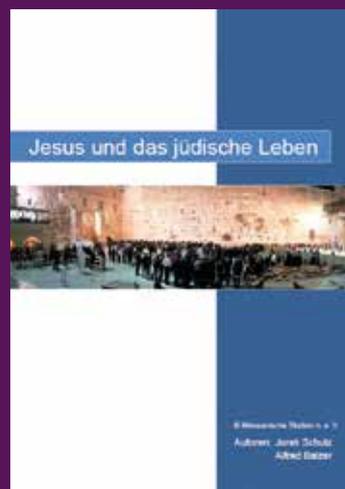
Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____



Jesus und das jüdische Leben (Jurek Schulz)

Dieses kleine Buch gibt einen Überblick über das jüdische Leben Jesu von Nazareth. Was zeigen uns der Tenach (christliche Bezeichnung AT) und die neuen Schriften Brit Chadasha (christliche Bezeichnung NT)? Welche Quellen gibt es zusätzlich und was zeigen sie auf? Ist Jeshua

(Jesus) der versprochene Messias für sein Volk Israel und darüber hinaus für die ganze Welt? Wie wurde er damals und heute wahrgenommen? Es gibt sehr viele Fragen und wir sind gemeinsam auf dem Weg zur Wahrheit.

101 Seiten Paperback

EURO 8.50 / CHF 9.95

kultour

SWIM & PRAY

Eilat

JERUSALEM UND TOTES MEER

Do 5.11. – So 15. / 19. 11 2020

SONNE UND
WÄRME
TANKEN AM
ROTEN MEER!

mit Ueli Stettler



Scuba-Reisen
Israel aus erster Hand

amzi

ISRAEL-JORDANIEN

BESONDERE 15- TÄGIGE RUNDREISE

Fr 14. 5. – Fr 28. 5. 2021

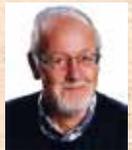
Bat Yam, Mittelmeerküste
See Genezareth
Bethlehem/Beit Jala
Eilat/Rotes Meer
Petra/Jordanien
Ma'in/Jordanien

D Tel. 07116140760
kontakt@scuba-israel-reisen.de
www.scuba-israel-reisen.de



mit

Jurek Schulz
Jens-Peter Gast



kultour

amzi

Israel

KREATIVREISE FÜR FRAUEN

Mo 26.4. – Mo 3.5.2021

mit
Iris Pantaleoni
Maja Burkhalter



CH Tel. 0522351000
D Tel. 077329505135
info@kultour.ch
www.kultour.ch

Fotografieren und Malen – Bethlehem
Besuch bei Rachel Netanel – Jerusalem
Bibelheldinnen-Park – Schilo
Kreativ-Seelsorgeraum mit Karin
Kloster St. Georg – Wüstenerlebnis – Totes Meer
Zichron Ya'akov – Aquäduktstrand mit Malen

kultour

amzi

Biking – Tour

Israel

MIT DEM BIKE «ERFAHREN»

REISEBEGLEITUNG: BERNHARD HEYL

mit
Bernhard Heyl

Mo 11.10. – Do 21.10.2021



CH Tel. 0522351000
D Tel. 077329505135
info@kultour.ch
www.kultour.ch



Tel Aviv
Netanya
Emek Hefer
Cäsarea
Akko
Achzivstrand
Rosh HaNikra
Shlomi
Maalot
See Genezareth
Jordantal
Naharajim
Beit Schean

VOM MITTELMEER ÜBER GALILÄA BIS ZUM TOTEN MEER